



■ IDAR-
OBERSTEIN
SCHMÜCKT SICH
2017

IDAR- OBERSTEIN SCHMÜCKT SICH 2017



Dense Ebert, „Melancholie“, Halschmuck, 2016; Foto: Cornelia Wruck

Die Edelsteinstadt Idar-Oberstein

Die Edelsteinstadt Idar-Oberstein, seit dem 19. Jahrhundert eines der deutschen Zentren der Bijouterie, entwickelte sich in den letzten Jahren auch zu einem Zentrum für zeitgenössischen Künstlerschmuck. Im Umfeld der Hochschule Trier/Idar-Oberstein Fachrichtung „Edelstein und Schmuck“ und der Jakob Bengel-Stiftung ist eine bunte Vielfalt an Schmuckausstellungen, Schmuckforen und -projekten entstanden, die Neugier, ästhetische Offenheit und die Bereitschaft zum internationalen Diskurs über Schmuck ausstrahlen.

Nach umfassenden Restaurierungsarbeiten und den damit einhergehenden Schließungszeiten des Industriedenkmal Bengel wird nun für 2017 wieder ein vollständiges Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm realisiert.

Look What I Did: New Rings by DOT

Die Ausstellung „Look What I Did“ zeigt Arbeiten von DOT, Absolvent des Masterstudienganges an der Hochschule Trier, Fachrichtung Edelstein und Schmuck. Nach seinem Studienabschluss im Frühjahr dieses Jahres entstand in kurzer Zeit eine Kollektion von Ringen, die Fragen nach der Identität des Künstlers, des Betrachters sowie des Geschmückten aufwerfen: Was ist weiblich, was ist männlich? Welcher gestalterische Ausdruck vermag diese Zuschreibungen aufzulösen? Wer ist das „I“ bei DOT, welche Hände haben diese Ringe geschaffen, welche werden sie schmücken?

7. Dezember 2016 bis 7. März 2017 in der Villa Bengel



Yiftah Avraham, Ring, 2016; Foto: Yiftah Avraham

Flora Vagi & Castello Hansen

Flora Vagi stammt aus Ungarn, Castello Hansen ist in Dänemark geboren. Eine Künstlerin und ein Künstler, die zunächst scheinbar gegensätzlicher nicht sein könnten, stellen gemeinsam aus: Vagi arbeitet hauptsächlich in Holz und Papier; Hansen vor allem in Metall und Kunststoff. Hansen sagt: „Für mich ist Schmuck ein Kommunikationsmedium – hochverdichtet, Poesie nicht unähnlich. Es ist eine Reise von etwas Kleinem zu etwas Größerem, einer anderen Natur, ätherisch, wenn Sie möchten.“ Vagi sagt: „Ich kreierte Objekte, welche für TrägerInnen bedeutsam sind – Schmuck, der nicht nur schmückt, sondern „spricht“ oder manchmal „flüstert“. Ich arbeite in einer Sprache, die ohne Worte verständlich ist, sodass eine verbale Erklärung sekundär wird.“

4. April bis 18. Juni 2017 in der Villa Bengel



Castello Hansen (l), Brosche, 2016; Foto: Castello Hansen
Flora Vagi (r), „Brittle growing“, Brosche, 2016; Foto: Flora Vagi

Schmuckbegehren – eine internationale Privatsammlung

Ein niederländisches Ehepaar zeigt Schmuckstücke, die es in den letzten fünfzehn Jahren gesammelt hat. Schmuck zum Tragen, zum Anschauen, zum Untersuchen, zum Nachdenken, zum Bewundern. Die Arbeiten wurden ausgewählt aufgrund ihrer Tragbarkeit, skulpturaler Qualität und poetischer Aussagekraft. Einige Exemplare sind sehr groß, andere ganz klein, manche extravagant oder wehmütig, widerspenstig, beunruhigend oder im Gegensatz dazu unbekümmert und lebenslustig. Ausgestellt werden Werke von Künstlern aus Deutschland, Finnland, Israel, Neuseeland, Spanien, Mexiko, Nordamerika, Tschechien, China und aus den Niederlanden. Die Ausstellung zeigt eine sehr persönliche Auswahl der besten Arbeiten, die die Welt des künstlerischen Schmucks in den letzten zwei Jahrzehnten hervorgebracht hat.

23. Juni bis 1. Oktober 2017 in der Villa Bengel



Dorothea Prühl, „Schmetterlinge“, Halschmuck; Foto: Jeroen Redel

Silvia Weidenbach

Die Künstlerin kombiniert ihre traditionelle handwerkliche Erfahrung mit den neuen Technologien des „haptischen Arms“ und mit 3D-Druck. Silvia Weidenbachs innovative Herangehensweise hat zu einer Fülle an neuartigen Möglichkeiten im Schmuckmachen geführt, die sie selbst „Digitales Handwerk“ nennt. Die neuen Werkzeuge, Denkweisen und Macharten wurden in Kooperationsprojekten mit Architekten, Filmemachern und renommierten Firmen wie z.B. BMW und Microsoft erprobt. Ihr Engagement als Visiting Lecturer am Royal College of Arts in London ermöglicht einen fortwährenden Dialog mit Experten für analoge und auch digitale Prozesse, um so die Möglichkeiten, Werte und die Relevanz der neuen digitalen Werkzeuge für den Schmuckbereich zu erforschen.

15. Oktober bis 24. November 2017 in der Villa Bengel



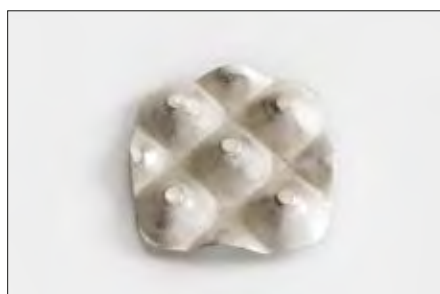
Silvia Weidenbach, „Postopal“, Brosche, 2013; Foto: Cornelia Wruck

Halle/Saale

Ist es eine Frage des Ortes und dessen Geschichte? Der Personen? Oder der Zeit? Oder ist es eine Ansammlung ähnlicher Typen von Menschen, die stilbildend auf einen Ort wirken, bzw. stellvertretend für ihn stehen oder genannt werden?

Die eigenständigen Positionen von Sophie Baumgärtner, Jutta Kallfelz, Rudolf Koeca und Christine Matthias lassen, obwohl sie zu unterschiedlichen Zeiten und unter verschiedenen Lehrauffassungen an der Burg Giebichenstein in Halle studiert haben, Rückschlüsse auf eine ähnliche Grundhaltung zu: Die Materialien sind im weitesten Sinne traditionell. Sie erscheinen oft wie gewachsen, als wären sie überhaupt erst mit dem Herstellungsprozess der Stücke entstanden. Pur in ihrer Materialität, sind die Arbeiten oftmals mit einem Hauch von Schwere umgeben.

29. November 2017 bis 3. März 2018 in der Villa Bengel



Christine Matthias, Brosche, 2015; Foto: Christoph Sandig

Ausstellungen unterwegs und Messepräsentationen

- bis 26. Februar 2017 im Stadtmuseum Simeonstift in Trier – Jubiläumsausstellung nsaio6
- Februar 2017 Inhorgenta München – Absolventinnen der Hochschule in Idar-Oberstein
- März 2017 Internationale Handwerksmesse München – Absolventinnen der Hochschule in Idar-Oberstein
- Mai 2017 Eunique Karlsruhe – Absolventinnen der Hochschule in Idar-Oberstein
- Oktober 2017 Intergem Idar-Oberstein – Aktuelle Studienarbeiten der Hochschule in Idar-Oberstein
- Oktober 2017 nsaio6 bei SchmuckDenken

Aktuelle Infos unter: www.hochschule-trier.de/go/air



Maximilian Schröder, Foto aus der Serie „Möuse“, 2015

SchmuckDenken 11 - Das Material der Kunst

Imagination und virtuelle Welten

„SchmuckDenken“ ist der Versuch, darüber zu reflektieren, was Schmuck sei. Es geht um eine interdisziplinäre Annäherung jenseits der einschlägigen Kategorien Handwerk oder Kunst, angewandt oder frei: um die Erkundung, was Schmuck ausmacht – nicht, wie er aussieht. Edles Material hat jenseits seines Gebrauchswertes vor allem auch wegen seiner Symbolkraft dauerhaften Bestand. Im Bereich des Schmucks wurde die klassische Materialpalette um viele inhaltlich aufladbare natürliche Materialien und Kunststoffe erweitert. Im geistigen Sinne überdauert die Kunst, die alte Meisterin der Fiktion, des utopischen Entwurfs und insofern auch der Virtualität, die Zeit: Ars longa – vita brevis.

Währenddessen hat sich nicht nur die Physik längst von den tradierten Vorstellungen einer „festen“ Materie in dynamische kosmologische Modelle verabschiedet. Das digitale Zeitalter revolutioniert die Lebensbedingungen und im Besonderen die Sozialbeziehungen der Menschen – wahrscheinlich in höherem Maße als die Erfindung des Buchdrucks am Beginn der Neuzeit. Virtualität verlangt nicht nach einem Beleg der Echtheit, nicht nach einer realen Korrespondenz von Material, Form und Farbe. Angesichts dieser – durchaus auch omnipräsenten Szenarien – wächst eine Sehnsucht nach der Echtheit des analogen Lebens, nach einer Beständigkeit und Wertigkeit, die sich in der dinglichen und somit sinnlichen Präsenz von hochwertigen, identitätsstiftenden Gütern oder in der Kunst materialisiert.

Welchen Beitrag kann die Kunst leisten, dass der Mensch in einer zunehmend virtuellen Welt im analogen Alltag den Boden unter den Füßen adäquat weiterentwickeln kann? „SchmuckDenken 11“ versammelt – unter der Berücksichtigung des Schmucks – exemplarisch Analysen und Handlungsperspektiven.

Anmeldung nur online unter: www.hochschule-trier.de/go/schmuckdenken
Das Symposium 2016 wurde aus organisatorischen Gründen auf Oktober 2017 verschoben: 14. und 15. Oktober 2017 in der Hochschule in Idar-Oberstein



© Hochschule Trier

HOCHSCHULE
TRIER

JAKOB BENGEL
STIFTUNG



Hochschule für Edelstein und Schmuck Idar-Oberstein

FORUM FÜR SCHMUCK UND DESIGN

arnoldsche ART PUBLISHERS



Artist in Residence der Jakob Bengel-Stiftung

Auch 2017 sind wieder renommierte SchmuckkünstlerInnen aus verschiedenen Ländern zu einem 4-12-wöchigen Aufenthalt in der historischen „Uhrketten- und Bijouteriewarenfabrik Jakob Bengel“ und in den Werkstätten der Hochschule in Idar-Oberstein zu Gast. Das vom Landkreis Birkenfeld, privaten Sponsoren, der Bengel-Stiftung und der Hochschule in Idar-Oberstein getragene Projekt lädt KünstlerInnen zu einem Aufenthalt in Idar-Oberstein und zur Reflektion der Atmosphäre in der denkmalgeschützten Schmuckmanufaktur und der allgegenwärtigen, glitzernden Welt der Edelsteine ein. 2017 sind Flora Vagi (HU) im März / April, Castello Hansen (DK) im Mai und Christine Matthias (DE) im Oktober / November zu Gast.

Aktuelle Infos unter: www.hochschule-trier.de/go/air



„Artist in Residence“, Industriedenkmal Jakob Bengel;
© Jakob Bengel-Stiftung

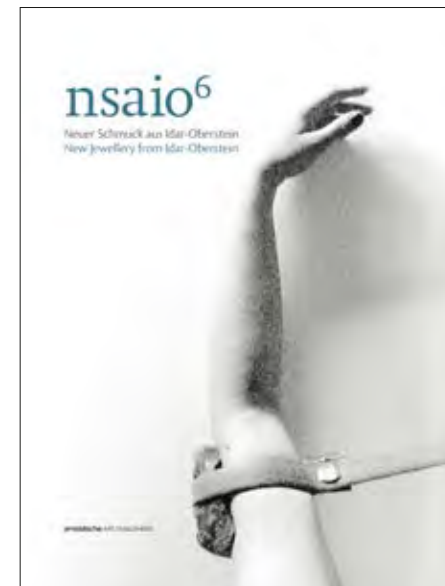
Aktuelle Publikationen bei arnoldsche ART PUBLISHERS

nsaio⁶ - Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein

Ausgehend von der Edelstein-Renaissance in der Schmuckgestaltung seit den 1970er Jahren gelang es Ute Eitzenhöfer, Theo Smeets, Lothar Brügel (bis 2014) und Eva-Maria Kollischan (seit 2014), die Hochschule Trier in Idar-Oberstein als ein kreatives Schmuckzentrum in Europa zu etablieren. Anlässlich der Ausstellung zum 30-jährigen Bestehen der Fachrichtung Edelstein und Schmuck im Trierer Stadtmuseum Simeonstift zeigt die Publikation eine anregende Auswahl von Werken der letzten zehn Jahre. Arbeiten aus den Bereichen freies Gestalten und Fotografie begleiten verschiedene Positionen, welche die zeitgemäße Verwendung eines vermeintlich „altmodischen“ Rohstoffs veranschaulichen.

In der Erforschung der ästhetischen Qualitäten des Materials und der experimentellen Auseinandersetzung mit seinen physikalischen Eigenschaften kommen die Gestaltungspotenziale des Edelsteins voll zur Geltung. Im aktuellen Diskurs kommentiert er einerseits ironisch die einseitige gesellschaftliche Zuschreibung als Luxusobjekt, andererseits wirkt er als anmutiger und erhabener Naturgegenstand.

Mit Beiträgen von Ute Eitzenhöfer, Eva-Maria Kollischan, Wilhelm Lindemann, Julia Wild, Theo Smeets und Marjan Unger



Hochschule Trier, Campus Idar-Oberstein (Hrsg.), „nsaio⁶ - Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein“, arnoldsche ART PUBLISHERS, Stuttgart 2016

Edelstein | Kunst (Wilhelm Lindemann)

Mit der Trennung von Kunst und Kunsthandwerk in der frühen Neuzeit sind Edelsteine in wachsendem Maße zu massenhaft reproduzierten Objekten eines profanen Schmucks geworden. Gleichzeitig wurde die Kunst des Steinschnitts, der noch im Barock zu höchster Blüte gebracht war, als vordem höfische Kunst eine beinahe marginale Erscheinung. Der Mythos des Edelsteins – des Kristalls – inspiriert seit der Romantik die Kunst der Moderne und wird im Expressionismus auf dem Wege zur Abstraktion zum allgegenwärtigen Kunstsymbol. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entdecken Künstler wie Bernd Munsteiner und Bernhard Schobinger den Edelstein als Material der Kunst neu. Inzwischen erfährt der Edelstein, ausgehend von der Hochschule für Edelstein und Schmuck Idar-Oberstein und vielen international anerkannten Künstlern eine neue Renaissance.



W. Lindemann (Hrsg.), „Edelstein|Kunst“, arnoldsche ART PUBLISHERS, Stuttgart 2016

Ausstellungs- & Veranstaltungsorte

Industriedenkmal Jakob Bengel & Villa Bengel

Wilhelmstraße 42a und 44
55743 Idar-Oberstein

Tel. +49 (0)6781 270 30
Fax +49 (0)6781 235 49

info@jakob-bengel.de
www.jakob-bengel.de

Öffnungszeiten: Oktober bis April
Di–Fr 10.00–16.00 Uhr
oder nach vorheriger Absprache

Öffnungszeiten: Mai bis September
Di–Fr 10.00–16.00 Uhr,
Sa u. So 11.00–16.00 Uhr
oder nach vorheriger Absprache

Hochschule Trier

Fachrichtung Edelstein und Schmuck
Vollmersbachstraße 53a
55743 Idar-Oberstein

Tel. +49 (0)6781 94630

www.hochschule-trier.de/fb/io
www.hochschule-trier.de/go/schmuckdenken

Idar-Oberstein schmückt sich

Melden Sie sich bei unserem E-Mail-Verteiler an. Senden Sie eine E-Mail unter dem Stichwort „Verteiler Idar-Oberstein schmückt sich“ an:
info@jakob-bengel.de

Herausgeber:
Jakob Bengel-Stiftung
Wilhelmstraße 44
55743 Idar-Oberstein,
im Auftrag der Stadt Idar-Oberstein

Künstlerische Leitung und
Programmplanung:
Ute Eitzenhöfer, Theo Smeets und
Willi Lindemann

Organisation: Julia Wild

Kontakt:
info@jakob-bengel.de
www.jakob-bengel.de
www.hochschule-trier.de/fb/io

Posterserie: Foto: Erika Jones, „gemstone junkie“, 2010
Design: Thomas Dierks, Büro für Gestaltung, Idar-Oberstein